

MemoVet

DermaSkills

Dermatologie in der Kleintierpraxis - Diagnostik mit System - MemoVet

Bearbeitet von
Stefanie Peters

1. 2015. Taschenbuch. 256 S. Paperback
ISBN 978 3 7945 3056 4
Format (B x L): 12 x 18,5 cm
Gewicht: 339 g

[Weitere Fachgebiete > Medizin > Veterinärmedizin > Veterinärmedizin: Haus- & Kleintiere](#)

Zu [Inhaltsverzeichnis](#)

schnell und portofrei erhältlich bei


DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

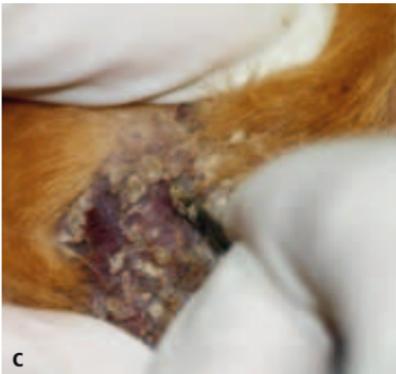


Abb. 1-7 a-e

- Das gewonnene Material auf den Objektträger verbringen, mit dem Paraffinöl vermischen (Abb. 1-7d).
- Mit Deckglas abdecken und mikroskopisch untersuchen (Vergrößerung 4×10 und 10×10) (Abb. 1-7e, f). Tipp: Ist die Probe von krustösen Veränderungen sehr dick, sollte statt des Deckglases ein zweiter Objektträger zum Abdecken genommen werden.
- Die Lichtmenge muss unbedingt reduziert werden, um die teilweise nur wenig Kontrast gebenden Milben nicht zu übersehen. Die ganze Probe sollte langsam mäanderförmig und sorgfältig durchgemustert werden. In mit Paraffinöl entnommenen Geschabseln sind die Parasiten nicht abgetötet, sodass man auch beim langsamen Durchmustern insbesondere auf Bewegung innerhalb des Gesichtsfelds achten sollte.
- Die **Verwendung von KOH** statt Paraffinum perliquidum ermöglicht, das Keratin der Haare und Hautzellen aufzulösen, nicht aber das Chitin der Parasiten, d.h. die Parasiten werden abgetötet und leichter sichtbar gemacht, sind allerdings auch deutlich blasser und nicht mehr beim Durchmustern der Probe an ihrer Bewegung zu erkennen (Abb. 1-9a, b). Daher sollte gleichfalls mit einer geringeren Lichtmenge gearbeitet werden.

Die Entnahme erfolgt prinzipiell wie mit Paraffinum perliquidum. Die Probe wird abgedeckt. Bis zur mikroskopischen Untersuchung muss mindestens 30 min gewartet werden.

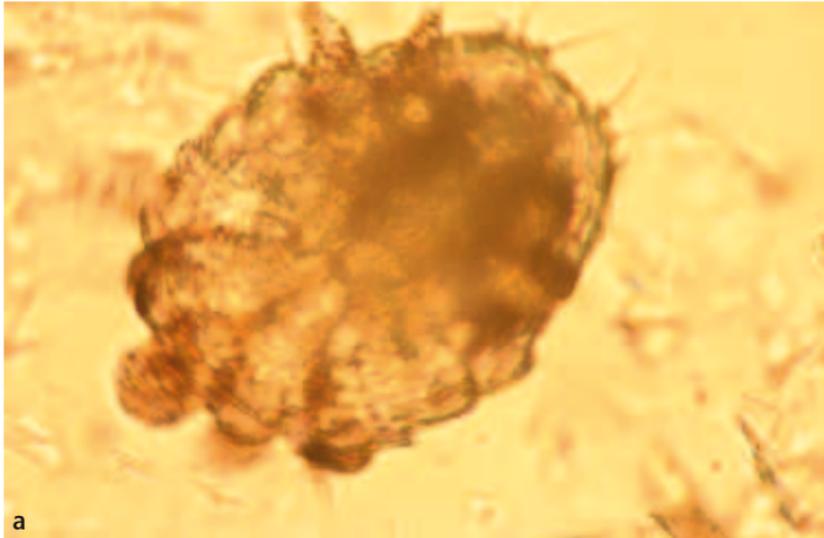


Abb. 1-7 Durchführung eines oberflächlichen Hautgeschabsels. **a** Benetzen der Skalpellklinge mit Paraffinöl. **b** Spannen der Haut. **c** Schaben (oberflächlich und großflächig). **d** Vermischen des gewonnenen Materials mit dem Paraffinöl auf dem Objektträger. **e** Auflegen des Deckgläschens. **f** Fertiges Präparat, das nun mikroskopisch begutachtet werden kann.

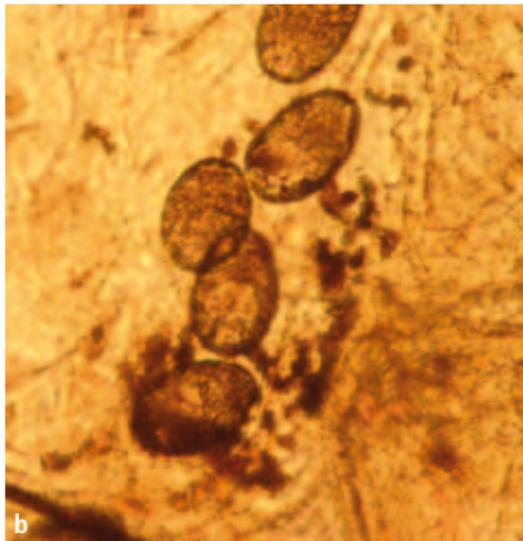
- | Bei Lagerung und Verwendung von KOH sind im Gegensatz zu Paraffinum perliquidum einige Besonderheiten zu beachten (entzündlich/explosiv, ätzend etc., vgl. die einschlägigen Gesetzesvorschriften).
- Eine **alternative Entnahmetechnik** besteht im großflächigen (etwa handflächengroßen) Bestreichen eines Entnahmefelds mit Paraffinöl und dem Schaben und Verbringen des gewonnenen Materials auf einen Objektträger so lange, bis kein Paraffinöl mehr auf dem Patienten zu finden ist. Diese Entnahmetechnik findet erfahrungsgemäß eine deutlich schlechtere Akzeptanz, insbesondere bei Besitzern kleiner und langhaariger Hunde. Bei Hunden mit dichtem und langem Fell können die Haare über der Entnahmestelle vorsichtig mit einer Schere gekürzt oder auch geschoren werden, um Proben zu erhalten, die leichter zu beurteilen sind. Vor dieser Maßnahme sollte aber unbedingt das Einverständnis des Tierhalters eingeholt werden, besonders dann, wenn wie bei Verdacht auf Sarcoptesräude erforderlich, multiple Proben gewonnen werden sollen.

Befunde

- Gesucht wird nach Parasiten, deren adulte Stadien (Abb. 1-8a), aber auch Larven und Nymphen im Präparat mit Paraffinöl oft bereits durch ihre Bewegung auf sich aufmerksam machen, ferner nach Eiern und – bei Sarcoptesräude – auch Kotpellets. Die Eier von *Sarcoptes*-Milben finden sich nicht selten zu mehreren in Bohrgängen, oft zusammen mit den schwarzen Kotpellets (Abb. 1-8b). Die Eier von *Cheyletiella* spp., Läuse und Haarlingen hingegen kleben v. a. an den Haaren, sodass gezielt dort gesucht werden sollte (Abb. 1-9a).
- Ektopische *Otodectes cynotis*-Milben findet man i. d. R. nur einzeln im Hautgeschabsel und eher ohne Jugendstadien. Zahlreiche Ohrmilben und Jugendstadien sind hingegen bei Otocariasis im nativen Ohrausstrich zu erwarten (Abb. 1-10).
- Für die Diagnose Cheyletiellose und die Einleitung der entsprechenden Therapie ist eine Speziesbestimmung nicht erforderlich und die Untersuchung von Proben mit Paraffinum perliquidum bzw. Klebeband vollkommen ausreichend.
- Möchte man bei häufigen Reinfestationen mit *Cheyletiella* spp. allerdings die Spezies bestimmen, um die Ansteckungsquelle (eher Kleinnager, Katze, Hund) eingrenzen zu können, sind ebenfalls Untersuchungen der Geschabsel mit KOH indiziert (Abb. 1-9b). Hier



a



b

Abb. 1-8 *Sarcoptes*-Milbe (a) und Eier sowie Kotpellets (b)

„strecken“ die Milben die Beine und erlauben so am Genu 3 die Beurteilung des Sinnesorgans mit der für die Spezies charakteristischen Form.